



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

in den sechziger und siebziger Jahren, die Metamorphose der landwirtschaftlichen Investitionsförderung von einem allokativpolitisch intendierten zu einem eher verteilungspolitischen Instrument und die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Agrarsozialpolitik bilden hierfür beredete - oder besser beschriebene - Beispiele, die Gegenstände seiner Analysen waren. Aber auch der Wandel der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik, der Währungsausgleich in der Europäischen Gemeinschaft die Kontingentierung von Agrarmärkten bis hin zur EU-Agrarreform der neunziger Jahre wurden von ihm kritisch untersucht. Schließlich waren es auch die „neuen“ Fragen unserer Gesellschaft, die Agrarumweltpolitik, z.B. der „Wasserpennig“ und die Stickstoffproblematik, zu denen er Konzepte entwickelte und viel beachtete Untersuchungen initiierte.

Die Suche nach geeigneten Forschungsansätzen mit dem Ziel der Theoriebildung und die unmittelbare Anwendung agrarökonomischen Wissens in der Politikberatung, auch auf ganz praktische Fragen der beteiligten Akteure, bedeuteten für GÜNTHER SCHMITT niemals einen Gegensatz. Er ließ keinen Zweifel daran, daß unmittelbar auf den politischen Entscheidungsbedarf bezogene Analysen eine der wichtigsten Aufgaben der Agrarökonomie darstellen. Diese Auffassung fand beispielsweise ihren Ausdruck in seiner langjährigen Mitgliedschaft im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, dem er von 1969 bis 1993 angehörte. Zu zahlreichen Gutachten dieses Gremiums hat er durch schriftliche Untersuchungen und gründliche Diskussionen beigetragen.

Wissenschaftstheoretische Fragestellungen sind GÜNTHER SCHMITT nicht fremd. Obwohl man dies nicht von einem Agrarökonom erwartet, kannte er sich stets in den verschiedenen methodologischen Ansätzen aus. Er wandte sich gegen jegliche Anmaßung von Wissen und wies seine Schüler auf die Fehlbarkeit der Wissenschaft hin. Der Kritische Rationalismus prägte seine Herangehensweise an seine Untersuchungen, und die Frage nach der Rationalität von Politik, wie jeglichen menschlichen Verhaltens, beschäftigte ihn immer wieder.

Nach der „Wende“ nahm er Stellung zu den anstehenden Fragen der Transformation der Landwirtschaft. Die Geschichte der Kollektivierung in der Landwirtschaft aufarbeitend, machte er deutlich, weshalb diese sich in der geschehenen Form nicht bewähren konnte. Mit Hilfe des Transaktionskostenansatzes entwickelte er Erklärungsansätze zur relativen Wettbewerbsfähigkeit unterschiedlicher Organisationsformen der Landbewirtschaftung, z.B. von Familienbetrieben und Agrargenossenschaften. Besondere Aufmerksamkeit widmete er der Theorie des Agrarstrukturwandels und der Rolle von Erwerbskombinationen und Mobilitätshemmnissen, Arbeits- und Bodenmärkten, dem Erbrecht sowie anderen institutionellen Charakteristika der Landwirtschaft. Die

Frage der politischen Beeinflussbarkeit der Einkommenslage der Landwirtschaft war ebenfalls einer seiner zentralen Themen.

Die außerordentliche Kreativität von GÜNTHER SCHMITT hat Ausdruck gefunden in einer Vielzahl von Schriften (mehr als 400), die er in Fachzeitschriften, Monographien oder Handbüchern veröffentlichte, auch in der Form von kritischen Stellungnahmen zu aktuellen politischen Problemen oder zu Veröffentlichungen von anderen Wissenschaftlern. Seine zahlreichen Buchbesprechungen (über 60) zeugen davon, daß er sich nicht nur mit seinen eigenen Projekten und Interessengebieten, sondern auch mit denen anderer auseinandergesetzt hat. Dies hat nicht nur zur Bereicherung der Informationsbasis für die agrarökonomische Disziplin geführt, sondern ist auch ein Zeichen für das Ausmaß und die Vielfalt an Literatur, mit der er sich und andere im Laufe seiner wissenschaftlichen Arbeit vertraut gemacht hat.

Wie schon vorher hat sich GÜNTHER SCHMITT auch in den letzten Jahren mit der Rolle des Nationalsozialismus an den Universitäten und hier besonders in der Agrarökonomie befaßt. Hierzu arbeitete er selbst an Untersuchungen und leistete Beiträge zu den Veröffentlichungen anderer. Besonders die Aufarbeitung der von Agrarökonomien, die während der Herrschaft des Nationalsozialismus an den Universitäten verfolgt und von dort vertrieben wurden, beschäftigt ihn nach wie vor. Das Postulat der offenen Gesellschaft, als Konsequenz historischer Erfahrungen, hat er sich aus diesem Grunde zu eigen gemacht, eine gesellschaftspolitische Konzeption, die heute angesichts der in unserer Gesellschaft erforderlichen Anpassungstätigkeit an neue Probleme und Flexibilität im Sinne möglichst fehlerfreundlicher Problemlösungen wichtiger denn je ist. Die Neigung zum gesellschaftlichen und politischen Engagement hat sich auf seine Schüler übertragen. Viele von ihnen sind heute in entsprechenden Aufgabenbereichen tätig; z.B. als Staatssekretäre und Abteilungsleiter, Hochschullehrer und EU-Beamte, oder in anderen konzipierenden und gestaltenden Funktionen.

Seine Freunde, Kollegen und Schüler blicken mit Dankbarkeit auf die vielfältigen und grundlegenden Verdienste von GÜNTHER SCHMITT um die Forschung und Lehre in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus. Sie sind glücklich über seine wiedergewonnene Gesundheit und Schaffenskraft. Dies ermöglichte es ihm, an der diesjährigen GEWISOLA-Tagung wieder teilzunehmen, zumal er ungenügend eine solche Tagung versäumte und auch für zwei Wahlperioden Vorsitzender der Gesellschaft war, deren Ehrenmitglied er seit 1988 ist. Daher wünschen wir ihm im Namen seiner Kollegen, Freunde und Schüler für die Zukunft, daß besonders gesundheitliches Wohlbefinden ihn und seine Familie weiterhin begleite und er mit Freude an der Entwicklung seiner Wissenschaft teilnehmen möge.

KONRAD HAGEDORN und HARALD VON WITZKE, Berlin

Buchbesprechungen

Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen, e.V. (Hrsg.): *Bericht über die menschliche Entwicklung 1998*. Veröffentlichung für das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP).- Bonn 1998. XIV, 252 Seiten, DM 42.-

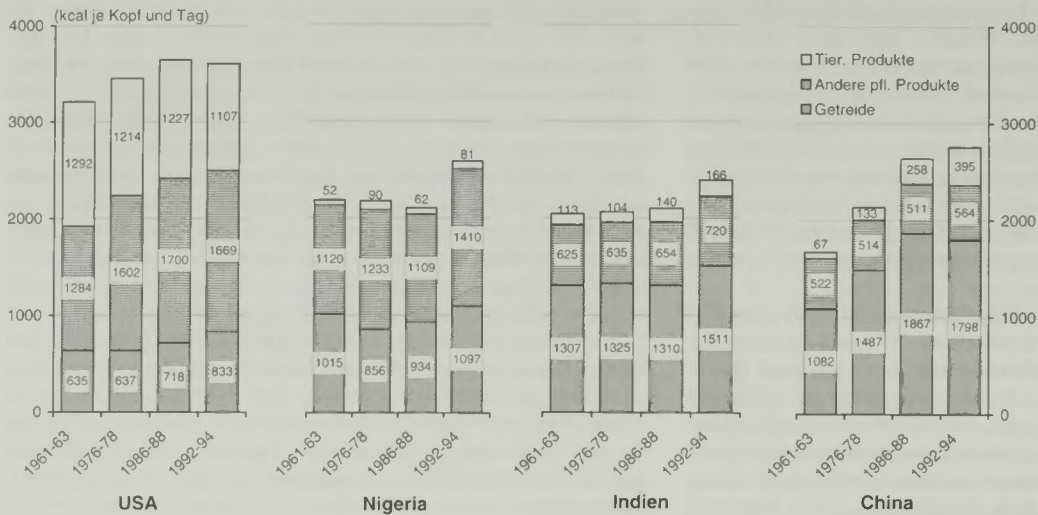
Hauptthema des Entwicklungsberichts von UNDP ist der gravierende Unterschied der wirtschaftlichen Situation der Menschen in den Industrie- und Entwicklungsländern mit den daraus resultierenden Problemen für die weitere Entwicklung. „Maßloser Konsum vertieft Kluft zwischen Arm und Reich“¹⁾; „86 Prozent der Ausgaben für persönlichen Konsum werden von nur 20 Prozent der Weltbevölkerung getätigt“; „die Folgen der zeitigen Verbrauchs- und Konsummuster für die Menschen sind unannehmbar“ sind die den Inhalt oder das Anliegen des Berichts kennzeich-

nenden Passagen aus einem der vielen Beipackzettel, die für die Verbreitung des Berichts oder seines Inhalts werben sollen. „Der vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in Auftrag gegebene Bericht nimmt unbeirrt den globalen Konsumboom ins Visier und zeigt, wie das Angebot von Gütern und Dienstleistungen in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten beispiellose Gewinne und klaffende Lücken in der menschlichen Entwicklung hervorgebracht hat“, sagt der Chef der Öffentlichkeitsarbeit von UNDP dazu.

Ökonomie und Ökologie unter starker Berücksichtigung sozialer Aspekte in langfristiger und gemeinsamer Perspektive bieten eine breite Grundlage für einen Weltentwicklungsbericht, in diesem Fall von UNDP. Der Begriff „menschliche Entwicklung“, der den unbefangenen Leser zunächst irritiert, wird später ausführlich erklärt und in verschiedenen Indizes der „menschlichen Entwicklung“ bzw. der „menschlichen Armut“ zu quantifizieren versucht. Wirtschaftliches Wachstum beherrscht nach Meinung der

1) Eine Grafik anhand der Daten des Berichts in *Wirtschaftwoche*, Nr. 38 vom 10.9. 1998, S. 9 zeigt, daß sich diese These weder für die Entwicklungsländer insgesamt noch für deren Regionen belegen läßt.

Nahrungsverbrauch je Kopf in den USA, Nigeria, Indien und der VR China



Anmerkung: Der Nahrungsverbrauch in den westlichen Industrieländern liegt, gemessen in direkten Nahrungskalorien, weit über dem Verbrauch in den Entwicklungsländern. Der Unterschied vergrößert sich erheblich, wenn die Veredlungsverluste in der Erzeugung tierischer Produkte berücksichtigt werden. Der direkte Verzehr von Getreideprodukten ist in den USA wesentlich niedriger als in den anderen in das Bild einbezogenen Ländern, der gesamte Getreideverbrauch je Kopf einschließlich Verfütterung und anderer Verwendung ist trotzdem in den USA mit (1992-94) 507 kg p. a. weitaus am höchsten, gefolgt von China mit 306 kg, Indien mit 202 kg und Nigeria mit 194 kg.

Quelle: FAO.

Abbildung

Verfasser als Selbstzweck die politischen Entscheidungen. Konsum müsse aber als Mittel zur Erreichung menschlicher Entwicklung betrachtet werden.

„Die Konsummuster von heute verändern — für die menschliche Entwicklung von morgen“ ist der Überblick des Berichts konsequenterweise überschrieben. Die Aufforderung wird dann nach Art der Pareto-Bedingung formuliert: „Konsum trägt dann zur menschlichen Entwicklung bei, wenn er die Fähigkeiten und Chancen der Menschen erweitert und ihr Leben bereichert, ohne das Wohlergehen anderer zu beeinträchtigen.“ Schlagworte wie „Mangel durch Überfluß“ werden in Erinnerung gerufen. Die Liste der in diesem Zusammenhang aufgestellten Forderungen zeigt, wie gut es die Verfasser mit den Armen dieser Welt meinen. Dazu gehört z.B. die Forderung nach einer Umverteilung von Konsumenten mit hohen zu solchen mit niedrigen Einkommen. Es sei auch erforderlich, die derzeitige Priorität für den Verbrauch von Luxusgütern aufzugeben zugunsten einer Priorität für den Verbrauch von Gütern zur Deckung der Grundbedürfnisse. Die Forderungen und Begriffe werden in späteren Abschnitten diskutiert.

Das Wachstum des Konsums ist mit zunehmendem Ressourcenverbrauch und steigenden Umweltbelastungen verbunden, zumindest bei Beobachtung der vergangenen Entwicklung oder kurzfristiger Betrachtungsweise. Hingewiesen wird auf die Verfünffachung der Verbrennung fossiler Energieträger seit 1950, wovon über die Hälfte in den Industrieländern verbraucht wird. Entsprechend liegt der Kohlendioxidausstoß pro Kopf und Jahr z.B. in den USA bei 21 t, in China bei 3 t. Fischbestände, Tropenwälder, Ackerland und Wasser sind andere kritische Größen, die die Problemlage verdeutlichen. Armut und Umweltbelastung werden durch das Bevölkerungswachstum insbesondere in den Entwicklungsländern verschärft.

„Because of increases in the labor force, increases in the capital stock, and advances in technological knowledge, the economy can produce more and more over time. This growth allows everyone to enjoy a higher standard of living“ (MANKIW, S. 681). Aus ökonomischer Sicht stellt sich die Langfristentwicklung anscheinend rosiger dar. Dauerhaftes Wachstum basiert auf Produktivitätswachstum (d.h. technischer Fortschritt, Skaleneffekte, andere Effizienzgewinne); demnach ist Wirtschaftswachstum ohne Steigerung des Faktoreinsatzes langfristig als Normalfall denkbar in ei-

ner Welt mit stabiler Zahl der Arbeitskräfte. Aber der Bericht bringt einen schwerwiegenden Einwand: „Prognosen zufolge wird die Weltbevölkerung im Jahr 2050 bei 9,5 Milliarden angekommen sein, davon mehr als 8 Milliarden in Entwicklungsländern. Eine ausreichende Ernährung dieser Bevölkerung würde das Dreifache des heutigen Grundverbrauchs an Kalorien oder den Millionenwert von 10 Milliarden Tonnen Getreide pro Jahr erfordern. Das Bevölkerungswachstum wird auch zu Überweidung, übermäßigem Holzeinschlag und landwirtschaftlicher Übernutzung führen.“

Der Bericht stellt eine Agenda für künftiges Handeln in sieben Punkten zusammen, die zu vernünftigen, langfristig tragbaren Konsum- und Produktionsmustern führen sollen. Neben den umfangreichen verbalen Ausführungen mit grafischen und statistischen Ergänzungen gibt es einen Anhang mit 48 Tabellen und Erläuterungen der Begriffe. In den Tabellen findet man neben vielen Statistiken, die zum großen Teil aus anderen Quellen bekannt sind, spezielle Indizes, die die „menschliche Entwicklung“ messen sollen, insbesondere HDI oder den Index für menschliche Entwicklung, der sich aus Lebenserwartung, Bildungsstand und bereinigtem Pro-Kopf-Einkommen in PPPs zusammensetzt. Der Index für menschliche Armut mißt die Defizite der Entwicklung, als HPI-1 in Entwicklungsländern und – neu – als HPI-2 in Industrieländern.

Die Indizes sind für den Nicht-Spezialisten schwer zu interpretieren. Der Laie wird schon mit den Kaufkraftparitäten (PPP) seine Schwierigkeiten haben. Die Erklärungen gibt es im deutschen Bericht nur in Englisch, für PPP muß der Hinweis reichen, daß es sich um den Währungsbetrag handelt, den man für den repräsentativen Warenkorb aufwenden muß, den man für einen US-\$ in den USA kaufen kann. Die Aneinanderreihung verschiedener Indizes verwässert die Absicht, „menschliche Entwicklung“ für die Länder in einem gemeinsamen Maßstab darzustellen. Trotzdem: UNDP betrachtet in dieser Arbeit den Stand der Welt aus einer anderen Perspektive als z.B. die Weltbank in ihrem Weltentwicklungsbericht oder die spezialisierte FAO in „The State of Food and Agriculture“. Die andere Sicht- und Denkwiese stößt wahrscheinlich auch in Deutschland auf Interesse²⁾.

Die Indizes sind für den Nicht-Spezialisten schwer zu interpretieren. Der Laie wird schon mit den Kaufkraftparitäten (PPP) seine Schwierigkeiten haben. Die Erklärungen gibt es im deutschen Bericht nur in Englisch, für PPP muß der Hinweis reichen, daß es sich um den Währungsbetrag handelt, den man für den repräsentativen Warenkorb aufwenden muß, den man für einen US-\$ in den USA kaufen kann. Die Aneinanderreihung verschiedener Indizes verwässert die Absicht, „menschliche Entwicklung“ für die Länder in einem gemeinsamen Maßstab darzustellen. Trotzdem: UNDP betrachtet in dieser Arbeit den Stand der Welt aus einer anderen Perspektive als z.B. die Weltbank in ihrem Weltentwicklungsbericht oder die spezialisierte FAO in „The State of Food and Agriculture“. Die andere Sicht- und Denkwiese stößt wahrscheinlich auch in Deutschland auf Interesse²⁾.

Literaturverzeichnis

MANKIW, N.G.: Principles of economics.- Fort Worth etc. 1997. – RAY, D.: Development economics.- Princeton 1998.

LUTZ KERSTEN,

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL), Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig

2) RAY (S. 3 ff.) diskutiert die Bedeutung unterschiedlicher Sichtweisen anhand des Vergleichs kurzer Zitate von ROBERT LUCAS und PAUL STREETEN: „The debate ... is not what development means, on which there is possibly widespread agreement. It is really about the view of the world – about the possibility of finding a smaller set of variables that correlates well with the multifaceted process of development.“

Wirtschaftszahlen

Alle Angaben, falls nicht anders vermerkt, für das Gebiet der BR Deutschland, ohne neue Bundesländer.
r = revidiert. - v = vorläufig. - Quellenverzeichnis gelegentlich auf der 3. Umschlagseite.

Bezeichnung (Maßeinheit)	Quelle	Nov. '96 Nov. '97	Dez. Dez.	Jan. '97 Jan. '98	Febr. Febr.	März März	April April	Mai Mai	Juni Juni	Juli Juli	Aug. Aug.	Sept. Sept.	Okt. Okt.
PREISINDIZES - AUSSENHANDEL - PRODUKTION¹													
Weltmarktpreise (1990 = 100) ²	d	101,7v	104,0v	104,2v	96,3v	94,7v	90,8	95,5	91,1	90,2	91,4	91,4	94,5
Rohstoffe insgesamt		91,8	86,1	78,9	76,8	74,3	75,8	75,0	71,6	70,7	69,2	71,8	69,9
darunter Nahrungs- und Genußmittel		118,9v	117,3v	120,1v	126,1v	135,1v	138,4	151,0	141,7	130,4	129,2	129,3	127,7
WA (Wägungsanteil: 15,9 %)		127,9	130,9	129,1	130,1	125,4	122,4	120,2	114,4	110,6	108,5	105,6	106,3
Wert des US-Dollars, amtlicher Kassa-Mittelkurs, Frankfurt am Main (DM/US-\$)	c	1,5117	1,5515	1,6043	1,6747	1,6969	1,7110	1,7033	1,7273	1,7919	1,8424	1,7906	1,7567
Wert der Europäischen Rechnungseinheit (DM je ECU)	f	1,93039	1,94008	1,94959	1,95240	1,95065	1,95870	1,95723	1,96313	1,97881	1,97449	1,96784	1,96767
*Erzeugerpreise (1991=100)	a	105,0	105,0	105,2	105,2	105,1	105,3	105,5	105,6	105,6	105,9	106,0r	106,1
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt ³		106,0	105,9	105,8	105,8	105,7	105,7	105,7	105,5	105,5	105,3	105,2	
Landwirtschaftliche Produkte, insgesamt		87,7	88,9	89,3	89,6	90,9	94,1	96,6	93,1	92,4	93,5	94,1r	92,1
darunter tierische Erzeugnisse (WA: 665,00 ‰)		92,8	93,2	92,2	93,0	92,7	90,8	88,8	89,1	88,1	86,7r	85,7	
darunter tierische Erzeugnisse (WA: 665,00 ‰)		90,3	91,9	91,4	92,0	94,0	98,9	102,6	97,4	96,6	99,9	99,9r	97,0
Einkaufspreise d. Landwirtschaft (1991=100)a		96,0	95,8	93,7	94,9	94,6	91,7	89,2	89,3	88,3	87,8r	86,2	
insgesamt		105,1	105,9	106,7	106,7	107,4	108,4	109,6	108,4	107,7	108,0	107,1	106,3
darunter: Dünge- und Bodenverbesserungsmittel (WA: 57,21 ‰)		100,0	99,9	99,3	99,0	99,4	99,6	98,3	96,4	95,6	95,3	94,8	94,6
Futtermittel (Wägungsanteil: 213,32 ‰)		94,8	94,7	93,0	93,2	93,6	93,3	93,1	92,3	92,7	92,5	92,2	
Futtermittel (Wägungsanteil: 213,32 ‰)		97,4	97,6	98,0	99,2	100,5	101,1	101,3	101,0	99,4	98,1	97,6	96,2
Brenn- und Treibstoffe (Wägungsanteil: 93,91 ‰)		96,3	96,3	96,3	95,8	94,8	94,1	92,2	90,6	89,3	87,6	85,4	
Brenn- und Treibstoffe (Wägungsanteil: 93,91 ‰)		112,3	112,7	115,3	113,3	110,6	108,4	108,2	106,9	108,1	112,4	111,0	111,3
Maschinen-Reparatur, -Unterhaltung (Wägungsanteil: 82,93 ‰)		111,2	110,2	106,6	105,7	104,0	104,1	103,0	102,0	101,1	99,9	99,3	
Maschinen-Reparatur, -Unterhaltung (Wägungsanteil: 82,93 ‰)		119,6	119,6	120,5	120,6	120,6	121,4	121,5	121,5	122,1	122,2	122,2	122,5
Neubauten, neue Maschinen (Wägungsanteil: 230,61 ‰)		122,7	122,7	123,9	124,0	124,0	124,4	124,4	124,5	125,1	125,0	125,1	
Neubauten, neue Maschinen (Wägungsanteil: 230,61 ‰)		112,0	112,1	112,3	112,6	112,6	112,7	112,7	112,7	112,7	112,8	112,8	113,0
*Verbraucherpreise (1991=100)	a	112,9	113,0	113,1	113,3	113,3	113,3	113,4	113,3	113,3	113,3	113,4	
Lebenshaltung aller privaten Haushalte		116,7	117,0	117,6	118,1	117,9	117,9	118,4	118,6	119,2	119,3	119,0	118,9
Nahrungsmittel (ohne Genußmittel) ⁴	a/p	118,9	119,1	119,1	119,4	119,2	119,5	119,9	120,0	120,3	120,2	119,9	
Nahrungsmittel (ohne Genußmittel) ⁴		104,9	105,1	106,6	106,9	106,6	107,4	108,6	109,0	108,4	107,4	107,1	107,1
Außenhandel (Mrd. DM)	a	107,3	107,7	108,6	108,8	108,4	109,2	110,2	110,2	109,2	108,1	107,6	
Einfuhr insgesamt, in jeweiligen Preisen		59,94	59,04	60,29	60,07	61,82	63,95	62,15	65,45	67,70	59,13	65,64	72,39
darunter Güter der Ernährungs-wirtschaft		67,96	65,57	67,37	64,81	70,41	71,72	62,78	70,62	70,76	60,49		
desgl. in Preisen von 1980 ⁵		5,75	6,11	5,34	5,55	5,78	6,06	5,93	6,21	6,01	5,56	5,99	6,50
Ausfuhr insgesamt, in jeweiligen Preisen		6,48	6,14	6,74	5,78	6,18	6,60	5,77	6,10	6,66	5,63		
darunter Güter der Ernährungs-wirtschaft		6,50	6,72	5,89	6,12	6,24	6,66	6,36	6,51	6,15	5,83	6,04	6,49
desgl. in Preisen von 1980 ⁵		6,84	6,42	6,88	6,07	6,29	6,92	5,94	6,28	6,94	5,98		
Ausfuhr insgesamt, in jeweiligen Preisen		70,54	66,03	64,42	68,13	70,64	73,47	70,80	77,58	78,94	66,16	79,31	82,31
darunter Güter der Ernährungs-wirtschaft		79,53	77,36	73,07	76,42	82,83	83,02	76,95	81,78	84,95	68,99		
desgl. in Preisen von 1980 ⁵		3,65	3,66	3,00	3,28	3,46	3,40	3,16	3,74	3,13	3,70	3,57	3,84
desgl. in Preisen von 1980 ⁵		4,07	3,60	4,00	3,76	3,62	3,90	3,43	3,85	3,82	3,47		
desgl. in Preisen von 1980 ⁵		4,10	4,04	3,21	3,52	3,76	3,68	3,38	3,76	3,32	3,90	3,68	4,06
desgl. in Preisen von 1980 ⁵		4,27	3,81	4,05	3,92	3,73	3,96	3,53	4,04	3,98	3,56		
*Düngemittel ⁶	N		376,6			437,6			472,6			456,3	
Lieferungen der Hersteller und Importeure zum landwirtschaftlichen Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)			346,7			518,9			461,0				
Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)	P ₂ O ₅		81,9			157,4			86,2			87,9	
Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)	K ₂ O		80,0			166,9			83,2			181,7	
Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)	CaO		132,2			173,8			168,9				
Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)			119,5			198,9			161,0				
Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)			465,1			296,8			338,6			996,3	
Verbrauch (1 000 t Reinnährstoff)			371,1			340,7			320,2				
*Erstzulassungen von Ackerschleppern alle Stärkenklassen (Stück)	h/b	1360	2420	1278	1570	2669	2969	2277	2531	2759	1903	1827	1546
Erstzulassungen von Ackerschleppern alle Stärkenklassen (Stück)		1070	1455	1066	1708	3751	2905	2472	2654				
KARTOFFELN - GETREIDE - FUTTERMittel¹													
Kartoffeln insgesamt (1000 t)	b	26,2	22,3	24,1	45,7	68,9	95,1	81,0	95,9	91,7	55,8	19,9	14,3
Einfuhr		32,4	20,9	33,4	34,0	60,6	100,4	107,7					
Ausfuhr		142,1	84,5	132,5	78,0	105,0	46,5	29,8	33,5	27,3	114,7	49,9	94,7
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln ⁷ LK-Bezirk Hannover (DM/dt)	k	117,8	111,1	99,9	114,2	47,8	65,0	45,5					
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln ⁷ LK-Bezirk Hannover (DM/dt)		4,63	4,50	5,13	4,50	4,00	4,10	5,00			12,00	9,75	11,63
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln ⁷ LK-Bezirk Hannover (DM/dt)		15,81	14,50	14,13	14,63	16,50	18,75	20,13			19,17	17,30	18,50
*Verbraucherpreis für Speisekartoffeln ⁸ Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	k	1,64	1,66	1,66	1,67	1,67	1,67	1,80	2,44	2,41	2,00	1,86	1,84
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln ⁸ Handelsklasse I (DM/2,5 kg)		1,90	1,99	2,02	2,03	2,07	2,15	2,54	3,01	2,55	2,29	2,21	2,18

1) Alle Preise und Preisindizes, mit Ausnahme der Verbraucherpreise, ohne MwSt. Für landw. Betriebe mit pauschaler MwSt.-Veranlagung gelten folgende Steuersätze: Verkauf landw. Erzeugnisse: ab 1.4.1996 9,5 %, ab 1.7.1998 10 % Vorsteuerpauschale; Einkauf von Investitionsgütern und Betriebsmitteln: ab 1.1.1993 15 % (Waren landw. Herkunft 7 %). - 2) Dollarbasis, Umbasierung auf 1980 = 100 durch Multiplikation mit 0,44248 (Gesamtindex) bzw. 0,66489 (Teilindex). - 3) Ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme und Wasser-Inlandsabsatz. - 4) Aus Einzelangaben berechnet vom IfM. - 5) Ab 1.2.1998 in Preisen von 1991. - 6) Ab Dez. 1995 für das zurückliegende Quartal. - 7) Vorwiegend festkochende Sorten. - 8) Juni und Juli Preise für Frühkartoffeln. - * 16 Bundesländer.

Bezeichnung (Maßeinheit)	Quelle	Nov. '96 Nov. '97	Dez. Dez.	Jan. '97 Jan. '98	Febr. Febr.	März März	April April	Mai Mai	Juni Juni	Juli Juli	Aug. Aug.	Sept. Sept.	Okt. Okt.
*Brotgetreide (und Brotgetreideprodukte)	b	171	186	155	104	105	108	94	118	113	81	94	56
Einfuhr insgesamt (1 000 t GW)		86	73	89	105	102	132	75					
Brotgetreide (und Brotgetreideprodukte)	b	747	801	328	382	627	531	427	387	353	389	564	571
Ausfuhr		533	490	489	716	598	517	558					
Anfangsbestände des Marktes ¹		7050	6866	5956	5353	5111	4799	4022	3232	2245	1514	7884	8187
monatlich meldende Betriebe (1 000 t GW)		7692	6876	5821	5350	4953	4386	3627	2756	1845	1610		
Verkäufe der Landwirtschaft ¹		893	735	704	999	1017	954	910	761	497	7653	1993	946
monatlich meldende Betriebe (1 000 t)		889	934	956	1107	1048	802	581r	933r	416			
*Futter-/Industrietreide u. -produkte	b	328	223	126	246	122	221	148	171	110	275	150	102
Einfuhr insges. (1 000 t GW)		189	238	158	164	123	193	157					
Ausfuhr insg. (1 000 t GW)		611	332	243	205	325	351	248	170	204	231	253	231
		242	188	184	197	156	239	137					
Anfangsbestände des Marktes ¹		4594	4735	4300	3853	3537	3244	2757	2270	1697	2935	5756	5786
monatlich meldende Betriebe (1 000 t GW)		6022	5498	4620	4192	3874	3375	2833r	2289	1653	3301		
Verkäufe der Landwirtschaft ¹		784	397	269	405	302	322	283	247	1887	3671r	903	1107r
monatlich meldende Betriebe (1000 t)		522	401	337	429r	363r	337	337r	321	2455			
Erzeugerpreise für Getreide ² (DM/dt)	a	24,01	23,97	24,83	24,66	24,78	24,87	24,90	24,33	23,68	22,54	22,74	23,06
Weizen		23,41	23,69	23,90	23,97	23,87	23,75	23,94	23,87	23,39	21,21	20,88	
Roggen		22,31	22,48	22,91	23,04	23,22	23,37	23,56	23,01	22,31	20,92	20,68	20,83
		21,08	21,36	21,59	21,78	21,86	21,95	22,04	22,06	21,08	19,39	19,13	
Futtergerste		22,32	22,41	23,20	23,22	23,37	23,43	23,53	22,80	21,44	20,38	20,45	20,75
		21,18	21,38	21,67	21,75	21,79	21,75	21,75	21,34	19,66	18,92	18,88	
Braugerste		27,64	27,46	27,97	27,88	27,70	27,38	27,19	26,53	26,35	24,62	24,74	24,72
		24,78	24,89	24,94	24,88	24,91	24,91	24,79	24,68	24,14	24,01	24,13	
Exportpreise, Getreide (US-Dollar/t)	e	120	119	118	122	130	128	120	113	107	115	115	122
US-Gelbmais No. 2, fob Gulf		120	117	115	115	115	108	106	104	101	91	89	
Weichweizen, Hard Red Winter No. 2, ordinary Protein, fob Gulf	g	177	179	177	172	176	184	171	148	141	155	155	154
		151	146	141	142	141	133	131	124	120	113	116	
Hartweizen, No. 1 CW Amber Durum, fob St. Lawrence	g	217	219	216	209	205	213	214	217	235	256	267	259
		260	243	230	223	230	216	205	197	184	171	154	
EG-Futtergerste, fob französische Häfen und Nordseehäfen	g	134	133	135	131	131	134	148	-	123	128	135	135
		128	125	120	110	92	80	77	75	69	66	61	
*Verbraucherpreis für Roggenmischbrot, ungeschnitten (DM/kg) ¹⁰	k	2,52	2,51	2,51	2,52	2,54	2,52	2,56	2,53	2,54	2,48	2,51	2,52
		2,49	2,51	2,52	2,52	3,53	3,50	3,53	3,59	3,56	3,56	3,55	3,57
*Futtermittelherstellung ³ (1000 t) für: Rinder und Kälber	b	678,4	693,6	766,0	644,1	635,2	732,5	637,7	549,7	582,6	533,5	582,0r	649,4
		604,9	677,1	663,9	598,1	629,4	633,2r	540,8	513,3	573,5			
Schweine		504,9	491,1	539,1	467,4	453,3	505,4	522,8	471,9	524,5	478,3	522,6	561,3
		488,6	514,4	521,2	504,2	486,0	510,0	500,2	486,6	583,7			
Geflügel		331,8	307,1	368,6	377,7	355,8	348,5	432,8	328,8	349,4	281,1	359,1	339,6
		335,9	344,4	335,2	363,1	327,3	386,0	360,6	338,2	363,4			
Börsennotierungen, Hamburg (DM/dt)	l	30,13	30,25	30,50	30,31	30,19	30,25	30,50	30,38	29,75	29,25	29,25	27,38
Mais		27,56	28,00	28,00	27,81	27,40	27,63	28,50	29,10	29,13	31,06	30,25	27,08
Weizenkleie		18,94	19,58	19,94	20,00	19,88	19,85	20,25	19,75	17,20	16,50	16,33	12,63
		13,31	15,75	16,75	16,38	15,20	14,25	14,50	15,00	13,75	12,13	12,25	13,00
Sojaschrot		43,06	45,50	48,13	50,94	57,13	56,25	54,31	52,06	49,50	51,56	55,50	50,88
		51,13	52,75	47,06	44,81	41,10	40,81	35,56	33,35	33,88	31,38	29,05	28,00
Abgabepreise an die Landw. (DM/dt)		28,28	28,50	28,80	28,65	28,84	29,08	29,33	27,98	26,53	25,83	26,00	26,15
Futtergerste ⁴	b	26,53	26,60	26,88	26,98	26,72	26,60	26,68	26,18	25,20	23,22	23,88	24,65
*Sojaschrot	k	48,20	50,00	50,90	54,20	58,40	61,20	61,00	58,60	53,40	55,70	61,50	57,80
		57,10	58,60	55,70	52,70	48,00	46,50	42,40	40,20	39,30	37,70	35,50	33,80
Milchleistungsfutter	b	33,50	33,40	33,50	33,80	33,90	33,80	33,90	34,00	33,50	32,50	31,80	31,10
		31,10	31,10	31,00	31,00	30,90	30,80	30,40	29,20	28,80	28,00	27,40	27,00
*Schweinemastalleinfutter	k	38,70	38,50	38,80	39,00	39,20	39,00	39,40	39,30	38,80	38,50	38,10	37,60
		37,70	37,50	37,70	37,60	37,70	37,40	36,90	36,40	36,10r	35,30	33,60	33,10
*Legehennenalleinfutter		42,80	42,50	42,30	42,60	42,90	43,10	43,10	43,30	42,70	42,60	42,30	42,10
		42,00	42,10	42,00	41,50	41,40	41,10	40,20	39,90	39,50	39,20	38,50	38,00
 Vieh - Fleisch - Geflügel⁶													
*Schlachtungen ⁷ (1000 St.)	a	449,4	373,2	394,1	325,1	364,1	403,6	338,2r	341,9	367,5	330,3	391,2	437,8
Rinder		400,5	352,2	364,2	325,2	374,4	335,6	292,1	320,4	319,4	311,5		
Schweine		3497,8	3273,4	3527,4	3066,0	3064,0	3301,4	3073,8r	3163,5	3068,9	2896,2	3294,1	3395,5
		3389,1	3301,3	3434,0	3044,1	3437,8	3162,9	3362,3	3463,0	3353,2	3330,7		
*Hauptfleischarten ⁸ (1000 t SG)	a	502,8	454,4	487,4	417,3	432,9	473,1	428,1r	435,0r	431,2	397,6	459,0	488,8
Netto-Erzeugung		476,5	450,6	470,7	415,4	474,8	439,9	439,3	457,0	444,0r	411,8		
darunter Schweinefleisch		324,1	300,2	327,3	282,9	282,7	305,7	285,5r	293,0r	282,4	265,2	302,7	315,6
		315,1	303,4	320,9	281,9	318,9	294,3	312,6	320,2	307,9	307,2		
Außenhandel ⁹ :													
Einfuhr		78,8	98,7	79,0	77,9	84,1	86,5r	84,0	79,4	74,7	102,3	79,6	76,1
		80,1	93,9	94,8	77,7	99,0	87,6	96,8	80,3	104,5			
Ausfuhr		54,5	50,6	43,3	51,4	42,1	44,5	42,5	45,3	44,3	49,5	43,7	48,5
		48,7	54,7	48,4	43,5	40,5	40,6	49,0	38,9	67,8			
Anfangsbestände (BLE, einschl. private Lagerhaltung)	b	104,2	113,6	117,6	119,8	128,5	138,1	144,2	150,6	158,7	166,3r	172,5	176,3r
		178,6	178,6	178,1	177,1	176,6	171,9	170,3	168,7	167,8	164,6	164,6	

BLE: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. - GW: Getreidewert. - SG: Schlachtgewicht (einschl. Abschnittfette). - 1) Bei bzw. an Handel, Genossenschaften und Verarbeitungsbetriebe(n). - 2) 40 Berichtsstellen, Braugerste 31. - 3) Mischfutter mit Getreideanteilen, monatlich meldende Betriebe. - 4) LK Weser-Ems. - 5) Bei Abnahme von 0,5-3 t, mindestens 18 % Rohprotein. - 6) Siehe I. Blatt der WIRTSCHAFTSZAHLEN. - 7) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. - 8) Rind-, Kalb-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Einhuferfleisch, einschließlich Hausschlachtungen. - 9) Frisch, gekühlt, gefroren, einschließlich Speck und Salzfleisch, statistisch nachgewiesen. - 10) Ab März 1998 frisch. - * 16 Bundesländer.

Bezeichnung (Maßeinheit)	Quelle	Nov. '96 Nov. '97	Dez. Dez.	Jan. '97 Jan. '98	Febr. Febr.	März März	April April	Mai Mai	Juni Juni	Juli Juli	Aug. Aug.	Sept. Sept.	Okt. Okt.
Nutzviehpreise (DM/Stück, ab Hof)	k	81	93	101	96	104	126	147	124	109	114	109	95
Ringferkel, 20 kg		96	102	92	100	105	96	72	70	56	50	39	37
Bullenkälber schwarzbunt, bis 14 Tage alt	k	142	148	149	151	156	163	196	225	239	236	195	213
Tage alt		247	254	269	267	269	277	307	329	318	303	272	256
Schlachtviehpreise (DM/dt LG) ¹	k	270,1	272,8	276,7	275,1	275,7	276,4	275,5	274,7	279,8	287,0	286,2	286,4
Färsen, Klasse A		284,5	283,7	287,4	292,4	293,1	289,9	290,4	293,5	296,3	295,8	300,6	297,7
Kühe, Klasse B		189,4	189,9	192,0	189,5	199,5	205,5	219,5	220,1	225,0	225,7	220,0	212,9r
Tage alt		212,9	208,2	212,6	214,1	219,8	220,3	225,1	231,7	225,7	230,3	221,8	212,0
*Schlachthälftenpreise (DM/kg SG) ²	b	5,11	5,24	5,23	5,11	5,17	5,01	4,98	4,95	5,01	5,17	5,22	5,27
Jungbullen, Klasse R3		5,34	5,43	5,50	5,54	5,55	5,38	5,20	5,20	5,20	5,30	5,22	5,15
Kühe, Klasse R3		3,75	3,78	3,80	3,78	3,99	4,10	4,33	4,38	4,42	4,51	4,49	4,42
Tage alt		4,35	4,30	4,30	4,28	4,41	4,35	4,42	4,53	4,51	4,55	4,25	4,06
Färsen, Klasse R3		4,40	4,51	4,51	4,46	4,54	4,55	4,62	4,69	4,72	4,80	4,83	4,79
Tage alt		4,76	4,82	4,82	4,83	4,87	4,85	4,85	4,92	4,94	4,99	4,87	4,71
Kälber (pauschal und nach Handelsklassen abgerechnet)		7,03	6,96	6,59	6,12	6,63	6,63	7,24	7,06	7,80	8,36	8,33	8,53
Tage alt		9,21	9,43	9,21	8,35	8,63	8,56	8,39	7,62	7,79	7,77	8,42	8,32
Schweine, Klasse E		2,88	2,95	2,88	3,02	3,17	3,82	4,17	3,60	3,45	3,71	3,71	3,26
Tage alt		3,05	2,88	2,69	2,90	2,76	2,61	2,49	2,51	2,43	2,27	2,12	1,83
Lämmer (pauschal und nach Handelsklassen abgerechnet)		6,98	7,66	8,01	8,46	9,36	8,47	7,14	6,49	6,41	7,00	7,46	7,76r
Tage alt		7,29	7,12	7,66	7,43	7,37	7,18	6,80	6,88	6,85	6,47	6,66	6,20
*Verbraucherpreise (DM je kg)	k	9,09	9,23	9,13	9,13	9,16	9,15	9,35	9,42	9,41	9,36	9,34	9,31
Rindfleisch: Kochfleisch (Querrippe)		9,30	9,33	9,30	9,28	9,22	9,29	9,39	9,33	9,33	9,33	9,16	9,16
Keule, ohne Knochen		16,28	16,14	16,47	16,24	16,11	16,28	16,37	16,63	16,51	16,41	16,50	16,39
Tage alt		16,42	16,24	16,34	16,26	16,28	16,31	16,29	16,46	16,36	16,24	16,23	16,22
Schweinefleisch:		14,70	14,45	14,69	14,52	14,44	14,63	15,60	15,78	15,51	15,41	15,36	15,26
Schnitzel aus der Keule		15,30	14,95	15,13	14,89	14,89	14,80	14,61	14,81	14,64	14,37	14,33	14,12
Kotelett, ohne Filet		11,46	11,38	11,35	11,22	11,23	11,27	12,26	12,54	12,20	12,03	12,05	12,00
Tage alt		11,82	11,90	11,72	11,56	11,47	11,40	11,38	11,14	11,18	11,11	11,06	10,62
*Geflügelfleisch (1000 t SG)	a	52,4	48,4	55,8	48,9	49,4	58,0	51,1	52,9	56,5	50,9	57,2	56,2
Gemeldete Schlachtungen		52,9	53,7	56,5	52,3	58,2	56,5	54,6	56,3	58,9			
Außenhandel (frisch, gekühlt/gefroren):	a	48,2	40,7	29,8	31,7	29,8	29,9	28,3	27,8	27,5	26,4	29,9	34,6
Einfuhr		49,2	38,7	71,0	34,6	31,2	38,7	18,4	29,4	39,3	32,5		
Ausfuhr		4,9	9,9	6,7	6,7	5,4	5,9	6,5	7,0	8,1	5,1	7,1	6,3
Tage alt		6,1	10,6	13,2	12,8	7,4r	8,7	4,6	10,5	8,7	8,6		
Erzeugerpreise frei Schlachtereier (DM/kg LG)	k	0,50	0,42	0,44	0,52	0,51	0,45	0,46	0,48	0,43	0,42	0,42	0,52
Suppenhennen		0,56	0,51	0,51	0,53	0,48	0,37	0,20	0,17	0,18	0,19	0,22	0,27
Jungmasthühner		1,53	1,53	1,53	1,53	1,53	1,54	1,55	1,55	1,55	1,55	1,55	1,54
Tage alt		1,54	1,49	1,49	1,48	1,47	1,47	1,46	1,45	1,44	1,43	1,42	1,40
Puten, Hähne, 18,5 kg		2,14	2,23	2,25	2,22	2,21	2,19	2,21	2,20	2,19	2,16	2,14	2,14
Tage alt		2,11	2,11	2,11	2,11	2,11	2,11	2,08	2,06	2,03	2,03	1,99	1,97
Schlachtereierabgabepreis (DM/kg SG)	k	2,14	2,15	2,13	2,18	2,22	2,24	2,24	2,24	2,26	2,24	2,21	2,21
Suppenhennen, Kl. A		2,21	2,21	2,21	2,18	2,17	2,10	1,98	1,93	1,89	1,89	1,92	1,90
Jungmasthühner	k	2,98	2,98	2,97	2,97	2,95	2,97	2,97	2,96	2,98	2,97	2,97	2,95
Tage alt		2,92	2,90	2,90	2,90	2,90	2,87	2,85	2,84	2,85	2,85	2,83	2,83
Schlachtspanne (DM/kg) ³	p	0,79	0,79	0,78	0,78	0,75	0,75	0,75	0,74	0,76	0,75	0,75	0,75
Jungmasthühner		0,72	0,77	0,77	0,78	0,80	0,77	0,76	0,77	0,79	0,81	0,80	0,83
*Verbraucherpreis: Brathähnchen, Klasse A, tiefgefroren (DM/kg)	k	4,06	4,10	4,07	4,06	4,08	4,04	4,09	4,07	4,04	4,04	4,02	4,06
Tage alt		4,08	4,09	4,03	4,03	4,02	4,05	4,03	4,01	3,96	3,97	3,95	3,95
MARKTSPANNE FÜR FLEISCH^{4, 5}													
Rind: Auszahlungspreis ² , gewogenes Mittel aller Klassen (DM/kg SG)	b	4,26	4,42	4,35	4,38	4,48	4,45	4,54	4,53	4,57	4,65	4,64	4,62
Tage alt		4,63	4,73	4,72	4,76	4,86	4,74	4,73	4,76	4,72	4,78	4,62	4,42v
Gewogener Verbraucherpreis (DM/kg SG, incl. 7 % MwSt.)	a/p	13,98	13,97	13,99	13,96	13,97	13,94	14,05	14,09	14,10	14,12	14,09	14,07
Tage alt		14,07	14,09	14,08	14,09	14,05	14,05	14,08	14,10	14,06	14,06	14,00	13,95v
Marktspanne ohne 7 % MwSt. (DM/kg SG)	p	8,81	8,64	8,72	8,67	8,58	8,58	8,59	8,64	8,61	8,55	8,53	8,53
Tage alt		8,52	8,44	8,44	8,41	8,27	8,39	8,43	8,42	8,42	8,36	8,46	8,62v
Schwein: Auszahlungspreis ² , gewogenes Mittel Klassen E-P (DM/kg SG)	b	2,77	2,84	2,77	2,91	3,06	3,71	4,05	3,48	3,33	3,61	3,60	3,14
Tage alt		2,94	2,77	2,58	2,79	2,66	2,50	2,38	2,39	2,31	2,15	2,01r	1,73v
Gewogener Verbraucherpreis (DM/kg SG, incl. 7 % MwSt.)	a/p	9,12	9,12	9,15	9,16	9,14	9,15	9,48	9,67	9,67	9,63	9,62	9,58
Tage alt		9,56	9,57	9,56	9,54	9,49	9,47	9,47	9,40	9,35	9,34	9,27	9,12v
Marktspanne ohne 7 % MwSt. (DM/kg SG)	p	5,75	5,68	5,78	5,65	5,48	4,84	4,81	5,56	5,71	5,39	5,39	5,81
Tage alt		5,99	6,17	6,35	6,13	6,21	6,35	6,47	6,40	6,43	6,58r	6,65r	6,79v
MILCH - FETT - EIER⁵													
*Kuhmilch (1000 t)	b	2046	2156	2205	2031	2260	2317	2509	2412	2402	2271	2160	2178
Anlieferung an die Molkereien		2058	2185	2243	2013	2192	2349	2513	2367	2346			
Fettgehalt der angelieferten Kuhmilch (in Prozent)	b	4,37	4,39	4,39	4,30	4,26	4,28	4,18	4,09	4,07	4,06	4,15	4,32
Tage alt		4,44	4,41	4,34	4,33	4,31	4,29	4,19	4,11				
*Absatz der Molkereien (1 000 t)	b	446,4	451,8	477,5	434,0	457,5	491,8	460,7	457,2	476,7	433,8	456,4	462,0
Konsummilch ⁶		430,2	465,5	454,9	433,3	478,5	465,4	460,4	453,6	458,2			
Sahne (ohne saure Sahne)		43,0	47,3	44,2	38,8	48,0	50,2	50,3	46,8	46,9	40,0	45,4	46,6
Tage alt		41,6	50,0	40,2	40,1	48,8	50,1	49,1	47,9	46,9			

LG: Lebendgewicht. - SG: Schlachtgewicht. - 1) Gewogener Preisdurchschnitt auf bayerischen Schlachtviehgroßmärkten. - 2) Gemäß der 4. Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz, Warmgewicht. - 3) Berechnung: 1,43 kg LG = 1,0 kg SG. - 4) Siehe 1. Blatt der WIRTSCHAFTSZAHLN. - 5) Alte Bundesländer. Berechnungsgrundlage: Agrarwirtschaft 30 (1981), S. 99 ff. - 6) Roh- standardisierte H- und Sterilmilch (teilentrahmt und entrahmt) ohne Buttermilch. - * 16 Bundesländer.

Bezeichnung (Maßeinheit)	Quelle	Nov. '96 Nov. '97	Dez. Dez.	Jan. '97 Jan. '98	Febr. Febr.	März März	April April	Mai Mai	Juni Juni	Juli Juli	Aug. Aug.	Sept. Sept.	Okt. Okt.
Erzeugung der Molkereien		33,0	40,6	41,6	35,9	35,4	41,3	42,5	39,0	38,4	32,3	31,3	34,0
*Butter (1000 t)		31,0	39,8	39,2	34,6	36,2	40,6	39,4	36,5	35,1			
Anfangsbestände (BLE, einschl. private Lagerhaltung)		30,1	15,7	6,4	4,2	1,6	0,1	0,9	4,2	14,2	20,3	23,2	21,2
		18,0	12,7	5,2	3,7	0,7	1,3	5,1	13,3	20,3	23,7	26,9	
*Außenhandel ¹ (ohne Lohnveredlung)	a	7,6	7,4	11,7	12,1	11,6	10,6	12,9	17,2	13,5	17,8	11,9	17,0
Einfuhr		14,6	11,7	11,8	8,8	7,9	13,8	9,2	11,8	14,5	14,3		
Ausfuhr		6,1	7,3	7,0	6,8	6,5	3,8	5,3	6,0	2,8	3,4	2,1	2,7
		3,5	3,3	4,8	3,5	2,6	5,8	2,0	2,6	4,2	2,7		
*Abgang zur Marktversorgung ² (vorläufig)	b	50,2	51,3	47,4	47,3	51,2	51,1	49,2	48,9	47,1	45,7	45,9	51,0
		52,6	53,4	43,7	41,5	43,8	44,8	43,3	42,7				
*Magermilchpulver (1000 t)		22,9	33,9	28,8	25,5	28,2	29,9	38,7	35,0	33,3	25,8	20,3	21,3
		16,4	30,5	27,0	21,2	21,2	31,4	37,4	34,3	30,2			
Anfangsbestände (BLE)		21,6	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4	21,4
		20,6	20,2	18,7	17,6	17,6	17,6	21,2	26,9	35,0	38,8	41,4	
*Hart-, Schnitt- und Weichkäse (1000 t)		60,3	61,3	65,8	59,8	65,4	70,0	70,6	66,8	70,5	65,7	67,0	70,1
		65,2	68,6	70,1	63,8	67,0	71,4	71,4	69,6	70,3			
*Außenhandel: Einfuhr	a	33,2	40,4	27,8	28,8	38,4	28,0	30,5	35,9	22,9	37,9	30,9	68,5
		37,2	31,4	39,7	37,7	34,6	34,3	25,4	32,7	30,9	28,2		
Ausfuhr		31,4	29,0	20,5	31,4	30,5	30,8	25,8	38,6	24,7	35,2	33,5	26,6
		34,8	27,8	33,3	27,0	27,2	40,5	24,5	35,6	26,6	25,5		
*Erzeugerpreis für Milch mit tatsächlichem Fettgehalt, ab Hof (DM/100 kg)	b	59,82	59,28	58,16	57,08	56,43	56,49	55,72	55,47	55,95	56,55	58,87	61,80
		63,49	62,18	60,44	60,03	59,50	58,96	58,26	57,91				
Großhandelseinstandspreise, Köln (DM/kg)	n	6,19	6,21	6,27	6,37	6,45	6,45	6,51	6,58	6,67	6,80	6,98	7,13
Deutsche Markenbutter		7,16	7,18	7,14	7,04	6,94	6,92	6,85	6,86	6,95	7,04	7,11	7,11
Deutscher Gouda, 5-6 Wochen alt, 48 % Fett i. Tr.	k	6,00	6,00	6,00	6,00	6,09	6,10	6,10	6,10	5,83	5,77	6,05	6,22
		6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26	6,26
*Verbraucherpreise		1,77	1,76	1,76	1,76	1,76	1,76	1,77	1,77	1,76	1,77	1,82	1,84
Dt. Markenbutter (DM/250 g)		1,85	1,86	1,86	1,86	1,88	1,91	1,91	1,91	1,91	1,92	1,91	1,91
(Deutscher) Käse, Gouda jung		9,94	10,05	9,91	9,73	9,80	9,81	10,03	9,95	10,00	9,87	9,97	9,92
		9,91	10,03	9,84	9,99	9,92	9,92	9,80	9,87	9,75	9,67	9,72	9,63
Vollmilch, 3,5 % Fett, standfeste Packung (DM/Liter)		1,17	1,18	1,18	1,18	1,18	1,17	1,17	1,18	1,18	1,18	1,17	1,17
		1,17	1,18	1,18	1,18	1,18	1,18	1,17	1,16	1,15	1,15	1,15	1,15
*Speisefette ³ , Abgang zur Marktversorgung (1000 t) (vorläufig)	b	141,9	108,3	119,7	118,2	85,1	144,1	136,9	118,2	124,0	107,7	120,3	132,6
		123,6	118,6	126,3	101,3	118,7	117,8	107,0					
Einfuhrpreis pflanzlicher Öle (1991=100)	a	123,2	127,8	129,1	132,4	135,6	138,6	140,1	137,8	137,1	137,5	137,5	143,9
		153,1	149,8	156,1	160,2	169,1	172,4	174,1	166,9	167,7	163,1		
Verbraucherpreis für Pflanzenmargarine (DM/500 g-Packung) ³	k	1,43	1,43	1,43	1,39	1,42	1,40	1,37	1,41	1,38	1,35	1,37	1,35
		1,31	1,30	1,30	1,27	1,24	1,29	1,27	1,26	1,27	1,27	1,26	1,28
Hühnereier (Millionen Stück)	b	800,3	803,9	794,9	735,3	819,7	786,0	779,4	792,7	797,1	801,2	798,5	812,9
*Erzeugung ⁴		799,6	816,5	813,8	769,4	875,5	832,2	809,4	777,4	805,3			
*Außenhandel (Schaleneier): Einfuhr	a	401,0	594,2	245,7	633,2	443,3	409,6	435,6	298,1	321,2	305,3	305,3	620,8
		289,3	415,8	456,2	373,7	469,7	335,6	316,4	353,9	366,7	200,2		
Ausfuhr		64,0	80,7	42,4	39,7	43,0	64,7	81,4	80,7	78,2	73,2	147,2	53,1
		64,4	70,1	93,4	71,7	56,0	88,7	87,1	54,2	106,0	115,3		
Großhandelseinstandspreis, Köln Klasse A/4 (Pf/Stück) ⁵	n	19,1	20,3	19,9	20,3	19,8	15,9	15,3	15,1	16,4	16,7	17,9	18,2
		18,8	19,2	18,3	17,9	17,4	15,9	15,1	16,2	16,0	16,0	16,9	16,5
*Verbraucherpreis, Güteklasse A, Gewichtskl. 3 (DM/10er-Packung) ⁶	k	2,27	2,33	2,33	2,20	2,20	2,07	1,93	1,88	1,84	1,88	1,88	1,91
		1,90	1,98	1,98	1,96	1,93	1,81	1,71	1,65	1,70	1,68	1,70	1,69
GEMÜSE - OBST - ZUCKER⁷													
*Einfuhrmengen (1000 t): Gemüse frisch, getrocknet od. einf. zubereitet	a	197,2	291,1	232,9	270,1	291,4	331,5	341,5	299,1	251,1	211,8	225,8	221,7
		233,6	250,0	278,3	287,7	290,0	344,2	325,1	295,8	280,7	229,3		
Obst und Südfrüchte zus., frisch, getrocknet oder einfach zubereitet		429,5	444,0	405,3	462,3	359,0	420,3	413,7	393,4	487,4	432,8	560,5	507,8
		498,3	382,6	436,3	465,0	355,4	395,3	366,1	354,4	494,2	459,5		
Einfuhrpreise (1991=100)	a	79,4	93,2	116,2	106,5	109,4	99,0	86,7	81,7	79,0	79,7	86,6	81,9
Frischgemüse		86,9	96,5	113,2	113,5	106,9	102,8	97,2	80,0	75,0	73,0		
Frischobst und Südfrüchte		89,4	91,7	97,2	99,4	101,7	101,6	99,9	102,2	101,4	105,4	109,3	110,4
		108,2	108,5	108,8	108,7	106,5	106,4	109,3	109,1	109,0	105,2		
Zucker:	o	274,7	175,0	230,5	211,7	209,7	245,2	225,5	261,7	252,8	233,5	295,6	251,9
*Verbrauch (1000 t WW)		226,0	191,8	218,2	200,4	233,3	226,3	228,8	251,8	249,5	226,4		
Erzeugerpreise (DM je dt): Grundsorte, Kategorie 2 ⁸	a	137,80	137,80	138,09	138,52	138,52	138,52	138,52	138,52	138,52	138,37	138,52	139,81
		139,81	139,95	141,10	141,25	141,25	141,25	141,25	141,25	141,25	141,25	141,25	
Tagespreise Warenbörse London ⁹ : Weißzucker fob europ. Häfen	m	47,0	47,7	49,1	51,6	52,5	53,5	54,9	56,8	59,5	63,6	57,3	52,6
		52,8	53,4	54,1	51,1	49,2	46,5	46,9	46,6	46,2	45,8	37,7	
Rohzucker cif Großbritannien		39,7	40,7	41,9	44,3	46,1	47,1	46,2	48,0	49,0	52,3	49,3	48,6
		50,2	52,5	50,5	46,9	43,6	42,7	40,1	35,8	38,1	37,0	30,4	

BLE: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. - WW: Weißzuckerwert. - 1) Einschl. sonstige Butter (Produktgewicht) und Butterschmalz (Butterwert). - 2) Ohne Produktion in Erzeugerhaushalten (unbedeutend). - 3) Margarine (einschl. Halbfettmargarine), Speisefett und Speiseöl, Basis Reinfett. - 4) In Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 5) Ab Jan. 1997 Klasse A/M. - 6) Ab Febr. 1997 Kl. M. - 7) Siehe I. Blatt der WIRTSCHAFTSZAHLEN. - 8) In 50 kg-Säcken, einschl. Verpackung und Zuckersteuer, ab Werk, errechnet aus Index mit Basispreis 1991= 143,69 DM. - 9) Devisenumrechnung mit amtlichem Mittelkurs, Frankfurt am Main. - * 16 Bundesländer.

Hinweise
 1) Die Agrarwissenschaften pro Jahr veröffentlichen Beiträge zur Beschreibung und Analyse der Agrarwirtschaft. Die Beiträge sind jeweils aktuellste Stand in einer Reihe von Beiträgen, die bei der Redaktion gefordert werden. Die Beiträge werden in der Ausgabe der Agrarwirtschaft, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BfL) veröffentlicht.
 2) Inhaltlich werden die Beiträge in den folgenden Kategorien eingeteilt:
 a) Leitartikel
 b) Wissenschaftliche Aufsätze
 c) Wirtschaftliche Aufsätze
 d) Diskussionen
 e) Buchbesprechungen
 f) Persönliche Mitteilungen
 g) Mitteilungen von Verbänden
 h) Wirtschaftliche Nachrichten
 3) Alle Autorinnen und Autoren sind gebittet, ihre Beiträge in der folgenden Form zu übersenden:
 a) Statistisches Bundesamt, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn
 b) Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn
 c) Deutsche Bundesbank, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn
 d) HWVA-Institut für Wirtschaftsinformatik, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn
 e) FAO, Rom
 f) Statistisches Amt für Wirtschaftsinformatik, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn
 g) International Grain Market Report, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn
 h) Kraftfahrt-Bundesamt, Postfach 10 15 53, D-53115 Bonn